Inhalt

Vorwort 11

1 Einleitung 15

1.1 Für eine Kulturgeschichte des Sozialen 15
1.2 Essen und Arbeiten: Fünf Annäherungen an das Thema 19
1.3 Essen in der Industriegesellschaft: Zwei Untersuchungsperspektiven 24
1.4 Körper und Rationalisierung: Fragestellungen und Hypothesen 26
Die Verwissenschaftlichung des Körpers 29
Rationelle Volksernährung, weibliche Sozialarbeit, «organisierte Mütterlichkeit» 31
Herrschaft und Harmonie im Industriebetrieb 32
1.5 Untersuchungszeitraum und räumlicher Kontext 35
Der Übergang zur Industriegesellschaft 35
Vom Industriearbeiter zum «knowledge worker» 38
Zur Schweiz als Untersuchungskontext 40
1.6 Bemerkungen zum Forschungsansatz und zur Methodologie 40
1.7 Stand der Forschung und Quellenlage 49

2 «Menschlicher Motor», «Muskeldynamo» und «Körperfabrik»: Wissenschaftliche Körperbilder und produktivistische Metaphern 53

2.1 Die zwei Körper des Arbeiters 53
2.2 Die Physiologie als experimentelle Naturwissenschaft 60
2.3 Maschine – «Motor» – homöostatisches System: Körperkonzepte in der Physiologie 64
Von der «Maschine» zum «Motor» 65
Die Genese des «Systems» 68
2.4 Ernährungswissenschaft: «Das Energetische» und «das Stoffliche» 71
Industriearbeit und Fleischkonsum 71
Physiologie des Kraftwechsels und Isodynamik 73
Die ernährungsphysiologische Konstituierung des «schwachen Geschlechts» 76

	Die «differentia specifica» zwischen toten und lebendigen Motoren	78
	Vitamine, Kochtechnik und Ernährungsreform	81
	Von der psychologischen Rationalisierung zur biologischen Bedeutung der Arbeit	83
2.5	«Thankful for this shock»: Der Forschungshorizont der Ernährungswissenschaft seit den 1950er Jahren	86
3	«Rationelle Volksernährung»: Verwissenschaftlichung, Industrialisierung und Kostnormierung	89
3.1	Ernährungswissenschaft, Industriearbeit und Volksernährung	90
	Richtig essen unter Knappheitsbedingungen	93
	«Die Fabrik erzieht eben wesentlich nur für die Fabrik»	97
3.2	«Rationelle Volksernährung» als «Gesundheitsoptimum»	99
	Die Antinomien der moralischen Volksaufklärung	101
	Nährwerteinheiten und Geldnährwerte	103
	«Die Einführung der Leguminosen als schweizerische Volksnahrung»	106
	Milch und Käse: die geglückte Verbindung von «national» und «rationell»	107
	«Rational nutrition» in der Zwischen- und Nachkriegszeit	110
3.3	Frauenarbeit, Ernährungswissenschaft und Familienwirtschaft	113
	Frauen zwischen Industrie- und Hausarbeit	114
	Ernährungsphysiologie und Küchentechnik	117
	Anleitung zur «rationellen Ernährung» in Arbeiterfamilien	122
3.4	Geschlechterbeziehungen, Familiarisierung der Unterschichten und Klassenkonflikt	124
	Industriearbeit und Hausaufgaben	125
4	Haushaltungsrechnungen und Konsumstatistiken: Zum Lebensstandard und zur Ernährungsweise der «arbeitenden Klassen»	127
4.1	Der Durchbruch und die Entwicklung der Sozial- und Konsumstatistik seit den 1890er Jahren	130
	Die Erforschung der «Ernährungsweise der arbeitenden Klassen»	131
	Der sozialwissenschaftliche Tatsachenblick auf die Ernährung	133
4.2	Sozialstatistik, Ernährungswissenschaft und Lohnpolitik	134
	Physiologisches versus soziales Existenzminimum	135
	Ernährungsindexziffer versus Konsumentenpreisindex	139
4.3	Konsumstatistiken und Haushaltsrechnungen: Erhebungsschwierigkeiten und Interpretationsprobleme	143
	Konsumstatistik als Einmischung in private Angelegenheiten	143

	Ungleichverteilung von Nahrung innerhalb der Familie	146
	Marktwirtschaft, Wertschöpfung und unbezahlte Hausarbeit	146
	Qualitative Veränderungen des Nahrungsangebotes	148
	Das Individuum, die Gruppe, die Gesellschaft	149
4.4	Ernährungsgewohnheiten und Lebensstandard von Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenfamilien	151
	Das Engelsche Gesetz und die Kostformen von Arbeiterfamilien	151
	«Notwendigkeitsgeschmack» und «Kultur der Armut»	155
	Unterschiede zwischen Arbeiterfamilien und Angestellten-/Beamtenfamilien	158
	Ausser-Haus-Verpflegung und Öffentlichkeit	162
5.	Blick hinter einige «Fabrikeinfassungen»: Essen und Trinken in der Basler chemischen Industrie	185
5.1	«Der Motor der Freude an der Arbeit»: Das Beispiel Sandoz	187
5.2	«Mehr Zurückhaltung bei der am Lunch oft geübten Kritik»: Das Beispiel Ciba	198
5.3	«Und mir's Kantinli!»: Das Beispiel Geigy	204
5.4	Gemeinsamkeiten und Unterschiede	207
6	Familienökonomie, Fabrikarbeit und industrielle Beziehungen: Die Integration der Ernährung in den Industriebetrieb	209
6.1	Vom «notwendigen Übel» zur unternehmenspolitischen Aufgabe	209
	Endoküche – Exoküche: Ernährung im Spannungsfeld zwischen Familie und Fabrik	209
	Formen der Ernährung in der Fabrik	211
	Produktivitätssteigerung, Betriebsbindung, Sozialpartnerschaft	212
	Vorbild USA: Vom bevormundeten Kantinenbesucher zum mündigen Cafeteriagast	216
6.2	Der Hang zur Mahlzeit zu Hause	218
	«Die ‹Entsorgung› des Arbeiters daheim» und die Moral der «Familienernährer»	221
	Mechanisierung, Arbeitsrhythmus und Mittagessen	223
	Widerstände gegen die «englische Tischzeit»	225
	«Normalarbeitswoche» und freier Samstagnachmittag	226
	«Amerikanisierung» der Kantine?	229
	Gesetzlicher Normalarbeitstag und geschlechtsspezifische Arbeitsteilung	230
6.3	Mitbringen und Aufwärmen von Speisen	234
6.4	Kosthäuser, Esssäle, Speiseanstalten, Fabrikkantinen, Arbeiterinnenheime und Volksküchen bis 1914	237

	«... eine gewisse Bevormundung des Arbeiters»: Eindrücke von Studienreisen der Eidgenössischen Fabrikinspektoren	238
	Zum Ausbaustand von Fabrikkantinen und Speisesälen	240
6.5	Die Ökonomie der Pausen	245
	Zeittöten und Geselligkeit: Pausen als Leistungseinbusse	246
	Ermüdungszyklen, Ruhepausen und Zwischenverpflegung	247
	Vom 3-Mahlzeiten- zum 5-Mahlzeiten-Turnus	250
7	Vom Klassenkonflikt zum wissenschaftlichen Dissens: Ernährung im Spannungsfeld divergierender Interessen	255
7.1	Das «Gefühl der Beschämung über die kärgliche Mahlzeit»: Esskultur, Klassenlage und Arbeiterorganisation	256
7.2	«Kampf der Teuerung»: Der Stellenwert von Haushalt und Küche im proletarisch-sozialistischen Diskurs	261
7.3	Von «Almosen» und «Geschenken» der Unternehmer zu «Rechten für die Arbeiter»	263
	«Absolute Monarchien en miniature»: Sozialistische Kritik an den Wohlfahrtseinrichtungen	263
	Linker Ernährungsrepublikanismus versus Physiologie des arbeitenden Körpers	265
7.4	Wissenschaftlicher Dissens und Ernährungspolitik in der Zwischenkriegszeit	268
	Das Projekt eines «Schweizerischen Ernährungswissenschaftlichen Instituts»	268
	Deflationspolitik und Ernährungsreform in den 1930er Jahren	270
	Arbeitswissenschaft und «Ernährungsprobleme»	271
8	«Soldatenstuben» – «Arbeiterstuben»: Gründung und Entwicklung des Schweizer Verbandes Volksdienst (SVV)	273
8.1	«Soldatenstuben» und «aktiver Dienst der Frauen»	275
	Gründung und Entwicklung des Schweizer Verbandes Soldatenwohl	275
	Else Züblin-Spiller	278
8.2	«Unterernährte Arbeiter sind nicht leistungsfähig»: Von den «Soldatenstuben» zu den «Arbeiterstuben»	279
	«Wo alles tot ist, musst Du leben»: Inszenierung der «Mutterliebe»	283
	«Arbeiterstube» und «Betriebsgemeinschaft»	285
	«Servir ceux qui servent»: Le Département Social Romand	286
	«Alkoholfreiheit» und «Soziale Gerechtigkeit»	287
	Amerika: «Efficiency craze» und «ansteckende Sauberkeit»	291
8.3	Die Entwicklung des SVV aufgrund quantitativer Indikatoren	294
8.4	Der SVV als «Familie»: Führungsstrategie und Corporate identity	301

	Aufgaben und Probleme der Verbandsorganisation und -führung	301
	Der soziale Bezugsrahmen des «kollektiven Gedächtnisses» der «Volksdienstfamilie»	307
	Die Ambivalenz der «Mütterlichkeit»	308
8.5	«Wir stehen zwischen Hammer und Amboss»	309
8.6	«Menschlicher Motor» und Arbeitsfreude: Die Kantine als «Heim» und «Ambiente»	313
	Betriebliche Kollektivverpflegung als Heim und Familienersatz	315
	Sauberkeit als Prinzip: hygienisch-gastronomische Rites de passage	317
8.7	Die prekäre Balance von Engagement und Distanzierung	318
	Der sittliche Charakter der Frau und die verschiedenen Verkleidungen der Liebe	319
	Emotionale Turbulenzen in der Zellulosefabrik	321
8.8	Der SVV zwischen Amerikaeuphorie und Deutschlandfaszination	323
	Führerprinzip und Menschenführung	323
	Studienreisen nach Deutschland und Italien: «Ruhe, Pünktlichkeit und Sauberkeit»	325
	Der schweizerische Standpunkt im Zweiten Weltkrieg	329
9	Der «Volksdienst» an der Arbeit: Mahlzeitenstruktur, Servicemodelle, Rationalisierung der Küche und Ästhetisierung der Mahlzeit	333
9.1	Mahlzeitenangebot und -nachfrage in den SVV-Betriebskantinen	333
	Nährstoffe und Nahrungsmittel: die Rohstoffe der Küchen	336
	Menupläne und Rezepte für Werktage und Festzeiten	340
9.2	Kulinarische Vernunft und Ernährungsphysiologie in der Kantine	346
9.3	Selfservice: von der «Massenabfütterung» zum Ernährungspluralismus	351
	Individualisierung und Rationalisierung	352
	Selbstbedienung und Sparen beim Essen	355
	«Die Idee der alkoholfreien Festbewirtschaftung mit Selbstbedienung»	356
	Schichtarbeit und Krisenphänomene	359
9.4	«I am for the new Housekeeping»: Taylorisierung der Küche und Rationalisierung der Hauswirtschaft	361
	«Es kommt auf jede Minute an»	362
	Expertenstatus, Frauenrollen und «Krisis der Hauswirtschaft»	367
	Die Simultanpräsenz von Rationalität und Emotionalität in der Kantine	369
10	Der arbeitende, widerstandsfähige Volkskörper: Rationierungssystem und Ernährungswissenschaft während des Zweiten Weltkrieges	383
10.1	Kriegswirtschaft und Ernährungspolitik	384
	Rationierung, Kaufkraft, Schwarzmarkt	385
10.2	Typologie der Rationierungssysteme	388

10.3 Ernährungswissenschaft und Theorie der Ration 392
Gründung und Arbeitsweise der Eidgenössischen Kommission für Kriegsernährung 393
Legitimation der Politik und Popularisierung von Erkenntnissen 401
Programm und Aufgabenstellungen der Eidgenössischen Kommission für Kriegsernährung 403
10.4 Agrarpolitik und Volksernährung 404
10.5 Sättigungsgefühl, Hungererfahrung und «Volksgemeinschaft» 410
10.6 Der Krieg als «Massenernährungsexperiment» 415
«Nutritional Unit» und «Normalverbraucher» 417
Arbeit, Beruf, Nahrungsmittelration 421
10.7 Kaufkraftsicherung und Lebensmittelsubventionierung 424
10.8 Gemeinschaftsverpflegung und Arbeitspausen 428
10.9 Rationierungssystem, Ernährungstraditionen und Küchenarbeit 430
Kriegskost und Körpergewicht 432
Die Schweizer Hausfrau 433

11 Zuviel essen – zuwenig wissen: Konsummuster und Ernährungswissenschaft in der Wachstumsgesellschaft der Nachkriegszeit 437

11.1 Der «Wissensarbeiter» und die Hausfrau als Schwerarbeiterin 437
11.2 Expansive Dynamik der betrieblichen Kollektivverpflegung versus Beharrungsvermögen von Ernährungsgewohnheiten 442
11.3 Kritik an der «Fehl- und Überernährung» und neue Ansätze in der Ernährungsforschung 445
11.4 «Hunger» nach 1950: Der Körper als Objekt des Konsums 452

12 Zusammenfassung: Mangelerfahrung und Fabrikmahlzeit 455

Anhang

Fabrikgesetz und Fabrikinspektorat 467
Verpflegungseinrichtungen des SSV bis 1950 469

Verzeichnis der Abbildungen, Figuren und Tabellen 483
Abkürzungsverzeichnis 485

Anmerkungen 487

Quellen und Literatur 557